

Kunstgenuss in Salzburg

Zum zweiten Mal nützt die Kunstmesse SWFAF den Rummel der Salzburger Sommerfestspiele. Gezeigt wird ein breites Angebot von Altmeistern bis Moderne und von Mobiliar bis Kunsthandwerk.

Die Salzburger Festspiele gehören im Sommer zu den weltweit wichtigsten Kulturereignissen und locken jährlich mehr als 200.000 Besucher an. Dieses günstige Umfeld nützt die Salzburg World Fine Art Fair (SWFAF) heuer nun zum zweiten Mal für eine Kunstmesse. Als Veranstaltungsort der vom 9. bis 17. August stattfindenden Messe wurde wieder das Palais der Fürstbischöflichen Residenz zu Salzburg gewählt. Hinter der Messe stecken die Genfer Transportunternehmer Yves Bouvier, der bereits die Moscow World Fine Art Fair initiiert hat, sowie der vorwiegend in Russland tätige Unternehmensberater Bruce Larnache.

Hochkarätige Aussteller. Die Veranstalter konnten rund 25 Aussteller aus Europa und Asien gewinnen, darunter auch bestmögliche Kunsthändler, die an der führenden TEFAF Maastricht teilnehmen.

Das Angebot reicht von Antiquitäten über Schmuck, Kunstgewerbe, Silber bis zu zeitgenössischer Kunst, wobei aber der Schwerpunkt bei älterer Kunst und Antiquitäten liegt.

Liebhaber von Altmeistergemälden sollten beim Stand von Konrad O. Bernheimer vorbeischaun. Er zeigt eine Auswahl holländischer Malerei, wie etwa ein Blumenstillleben mit Pfirsich von Jacob van Walscapelle. Eine ähnliche Arbeit hängt im Victoria & Albert Museum in London. Ins Auge sticht auch ein Gemälde von Franz Xaver Peter, das sich einst in der Sammlung Wittgenstein befand.

Deutscher Impressionismus ist beim Kunsthandel Nöth zu finden. Gezeigt wird ein Pastell von Max Liebermann, das eine Dame und zwei Mädchen auf einer Parkbank zeigt. Im Bereich der Klassischen Moderne zeigen Wiener-



Die Wiener Kunsthändler Wienerroither & Kohlbacher zeigen die Arbeit „Variation: Zärtlichkeiten“ von Alexej von Jawlensky, die für 350.000 € angeboten wird

roither & Kohlbacher eine Auswahl an Arbeiten auf Papier von Gustav Klimt und Egon Schiele, wie etwa „Nach rechts sitzender Akt mit verdecktem Gesicht“ von Klimt, das 110.000 € kostet. Die beiden Kunsthändler haben aber auch eine Arbeit von Alexej von Jawlensky – „Variation: Zärtlichkeiten“ – aus dem Jahr 1917 um 350.000 € im Angebot.

Auch die Wiener Galerie Kovacek zeigt Schiele, wie etwa eine mit Öl auf Karton gemalte Darstellung vom Kloster Neuburg. Ferner zeigt die Galerie Glas aus fünf Jahrhunderten, wie einen Ranftbecher mit Ansicht des Ste-

Kunsthandel Kovacek zeigt neben Gemälden Glas aus fünf Jahrhunderten, wie etwa den Ranftbecher von Anton Kothgasser mit einer Ansicht des Stephansdoms um 14.000 €



phandsoms von Anton Kothgasser, der 14.000 € kostet.

Erstmals dabei ist die auf Fotografie der Klassischen Moderne spezialisierte Galerie Johannes Faber – mit Arbeiten von Rudolf Koppitz und Edward Steichen. Letzterer ist mit einem Porträt von Richard Strauss vertreten. Es handelt sich um den einzig bekannten Abzug, der mit einem Preis von 420.000 € angeboten wird.

Angewandte Kunst und Wiener Möbel findet man bei Patrick Kovacs, wie etwa einen Stuhl von Josef Hoffmann.

EVA KOMAREK

eva.komarek@wirtschaftsblat.at